Liebe Petra, liebe Familie von Petra, liebe Freunde und Bekannte von Petra und liebe Helfer/innen und Spender/innen vom Kindermissionswerk:

Anbei ein klitzekleines Dankeszeichen aus unserer *Fundación para la Asistencia Educativa (FAE)* für die groβen Spenden von 14,998.43 Euro und 4,001.57 Euro, die insgesamt 19,000.00 Euro summieren, um den Kindern der FAE jeden Tag ihr warmes Essen zu gewährleisten und um den Kindern des Behindertenprogramms regelmäβig ihre teilweise überlebenswichtigen Nahrungspakete aushändigen zu können.

Maria Fernanda schreibt heute ein paar Worte aus ihrer Welt, aus einem der drei Kindergärten neben zwei der mehreren Müllhalden am Rande von Mexiko-Stadt, nachdem sie gehört hat, dass es Menschen ganz weit weg gibt, die wirklich ihren Kindergarten mit den bunt angemalten Säulen am Essensraum kennen. Das hat sie sehr erstaunt, und sie hat mich gefragt, wo es so groβe Fernrohre gibt, dass man sie sehen kann, wenn sie auf dem Hof herumrennt, ob jemand ein Foto von ihr gemacht hat oder ob die Menschen nachts heimlich über das Wasser schwimmen oder ob gar ihr Papa von ihr erzählt hat. Denn der ist im Norden über eine gefährliche Grenze durch eine Kakteenwüste gegangen, weil man da besser Geld verdient beim Arbeiten.

In der Mitte, das bin ich, Maria Fernanda, und rechts und links meine beiden Cousinen Itzél und Sabina, die gehen auch in die FAE.

Hola Petra und hola liebe amigas und amigos von Petra.

Also ich bin Maria Fernanda Pérez Sandoval und hier unten seht ihr meine Mama beim Nähen und meinen kleinen Bruder beim Flaschetrinken. Beide sind am Tage im gleichen Haus, in einem von dreien der FAE. Da ist unter dem Dach eine Nähstube und ein Stockwerk tiefer sind die kleinen Babies und rufen laut, gehen aufs Töpfchen (ich schon lange nicht mehr), schlafen, essen, krabbeln, kuscheln und lassen sich von ihren Maestras in die Arme nehmen.

Meine Mama in der Nähstube von FAE und mein kleiner Bruder Miguel in der Mini, der Fae-Kindergarten für die Kleinsten von uns.

Manche sind noch so klein, und sie vermissen ihre Mamas. Da ist es gut, dass mein Bruder manchmal meine Mama so nah hat und sie schnell die Treppe runtergehen kann, wenn er nicht essen mag oder kann... Bei uns zu Hause gibt es manchmal wenig Essen. Meine Mama näht einige Stunden am Tag in FAE und lebt mit uns beiden, mit meiner Tante ihren Kindern und mit meiner Oma, die aber schon nix mehr sieht, in einer kleinen Wellblechhütte. Mein Papa schickt manchmal Geld mit einem Mann, der „von der anderen Seite kommt“, so sagt Mama. Im Norden gibt es noch ein anderes Land als Mexiko sagt sie, wo Papa hart arbeitet, „um uns zu ernähren“. Aber man kann das Land auch nicht vom Dach des Kindergarten aus sehen, sagt Mama. Ich glaube, es kann also erst hinter der groβen Müllhalde sein. Mama ist froh, wenn wir schon morgens um acht Uhr in den Kindergarten gehen und erst nachmittags um fünf nach Hause ziehen mit ihr. Sie weiβ, dass wir leckere Milch am Morgen und mit Bohnenmuss und Käse belegte Brötchen oder andere feine Sachen zum Frühstück bekommen. Ich weiβ zwar nicht, wo und von wem Mama Frühstück bekommt, aber sie meint, sie würde mit satt werden, wenn sie weiβ, dass wir gut essen. Das verstehe ich zwar nicht so richtig, wie meine Milch in Mamas Bauch kommen soll, aber vorsichtshalber esse ich immer ein bisschen mehr, damit Mama auch was abbekommt.

Mittags haben alle Kinder hier einen groβen Plasteteller mit kleinen Unterteilungen, da ist dann ein ganzes Menü drauf, eine Suppe, dann Reis oder Kartoffeln mit Gemüse, und dann Fleisch, wie Huhn oder Kuh. Ich sitze meistens neben meinen beiden besten Freundinnen und wir essen oft um die Wette, weil wir so hungrig sind und wer als erste fertig ist, darf heimlich das Brot der anderen beiden essen.

Unsere Kindergärtnerinnen sagen, wir sollen nicht schlingem, sonst kommt alles wieder oben raus, aber ich denke, Hauptsache, dass es erstmal schnell drin ist und dann kann Mama was abzweigen und dann kommt auch nix mehr raus. Brot bekommen wir zu jedem Essen dazu. Oft stecke ich mir was in die Schürzentaschen und rufe nach neuem Brot, denn das wird wie das Trinken immer wieder verteilt. Manche Kinder sitzen aber traurig vor dem Essen und sind immer Bummelletzter, sie dürfen dann am Tisch der Erzieherinnen sitzen und essen, wenn wir schon auf dem Weg zum Mittagsschlaf sind. Ich glaube, diese Kinder vermissen dann wohl ihren Papa...das tue ich auch, aber ich bin tapfer und träume, dass er mich einmal wieder vom Kindergarten abholt. So wie bei meinem letzten Geburtstag....

Am Nachmittag bekommen wir nochmal was für den Heimweg, Brot, Kuchen oder andere Dinge. Auch vormittags bekommen wir immer einen Riegel, damit wir es vom Frühstück bis zum Mittagessen aushalten...

Meine beiden Freundinnen, Fanny und Frida, die auch so alt sind wie ich, schon 5 Jahre.

Ein Mann mit ganz wenigen und schon grauen Haaren, einer Mütze, staubigen Schuhen, einer Weste und einer klaren, warmen Stimme kommt uns einmal pro Woche besuchen, das ist der Chef, sagen die Erwachsenen und nicken freundlich. Und der sagte uns, dass Du Petra und Deine Freunde Geld gesammelt haben, damit wir essen können. Und sogar Kinder haben Geld gesammelt. Wie macht Ihr das nur und wo findet man denn das Geld, kannst Du uns das verraten? Oder arbeitet Ihr auch so hart da, wo Papa ist?

Ich flüstere abends DANKE in den Nachthimmel und verspreche, dass ich dolle wachsen werde, damit Du und Deine Freunde mich besser durchs Fernrohr sehen können, nicht nur im FAE-Hof, sondern auch bei mir zu Hause!

Un abrazo, ich umarm Dich und Euch, was esst Ihr denn so?

Eure
Maria Fernanda